

26. II. 1919

103

Brotfriede.

Die Friedensabfchlüsse der früheren Regierung mit der Ukraina und Rumänien, die als Brotfriede bezeichnet und gerühmt wurden, haben bekanntermaßen die Erwartungen, die in der damaligen Monarchie hervorgerufen worden waren, nicht im geringsten erfüllt. Die Sorgen um Versorgung sind seitdem von Woche zu Woche, von Monat zu Monat groer geworden und führten endlich in Deutschösterreich zu einem direkten Notfchrei.

Nahrungsmittel wären in der Welt genug vorhanden für die Gegenwart und selbst auch schon für die Zukunft, soweit sie die kommende Ernte betrifft. Die Weizenernte im Jahre 1918 lieferte allerdings nur in Amerika bessere Erträge als im Jahre vorher; Australien, Indien, Argentinien, als die groten Produktions- und Ausfuhrgebiete neben Amerika, erzielten zum Teil wenigstens wesentliche Mindererträge; über Kanada, das fünfte große Uberschuland, sind genaue Resultate noch nicht bekannt. Trotz alledem ist Weizen in solchem Maße vorhanden, daß die Versorgung aller Bedarfslnder bis zur neuen Ernte als völlig gesichert betrachtet werden kann. An alten Bestnden, die wegen mangelnden Schiffsraumes bislang nicht zur Ausfuhr gelangen konnten, jetzt aber sukzessive zu Versand kommen und sogar zu wesentlich ermgigten Frachtsten, fehlt es nicht. Als Bedarfszeit, bis neues Material aus der nächsten Ernte fertig ist, sind noch etwa sechs Monate zu rechnen, und soweit dormalen die künftigen Ernteresultate zu beurteilen geben, sind die Aussichten dafür ungewöhnlich hoffnungsvolle. Wieder sind es die Vereinigten Staaten von Amerika, die neue Reformertrge erwarten dürfen, da das Anbauareal in erheblicher Weise vermehrt wurde. Amerika hat hundert Millionen Menschen, könnte aber schon bei halbwegs normaler Ernte mehr als 500 Millionen ernähren.

Außer auch in vielen europäischen Bedarfslndern kann infolge Zunahme der Produktion mit groeren Erträgen gerechnet werden. Ueberschie haben die La-Plata-Staaten neben reichen Vorräten an Mais die schönsten Chancen für ihre bereits im März reisende neue Reifung. Maismehl dient ja neuestens dem Konsum immer häufiger als Surrogat für Weizenmehl. Nach einem englischen Fachblatt wurden als Ueberschuß der Ausfuhrlnder für die Campagne 1918/19 18,662.000 Tonnen Weizen festgestellt, dem ein Bedarf von 13 Millionen Tonnen gegenübersteht. Es bleiben sonach etwa 5-7 Millionen Tonnen als Plus für die Versorgung, des dabei nicht eingerechneten Bedarfes der beiden Mittelmächte und einiger anderen zuschubbedrfstigen kleinen Länder in Europa; außerdem könnten aus Südrußland die sicher noch vorhandenen Mengen an Brotgetreide und Futterstoffen zur Aushilfe herangezogen werden. Das Lebensmittelamt in Washington sieht für Europa für 1919 einen Zuschubbedarf von 728 Millionen Bushels Getreide als nötig voraus, wozu Kanada, Argentinien und Australien 495 Millionen, die amerikanische Union 277 Millionen Bushels werden zur Verfugung stellen können. Diese Aufstellung ergibt also ebenfalls einen Gesamtweltberschu von 44 Millionen Bushels. England beziffert seinen Mehrertrag im Jahre 1918 an Weizen, Gerste und Hafer auf 10 Millionen Quarters gegen 1917 und auf fast 16 Millionen Quarters gegen 1916.

Die hohe Preisgarantie für Weizen in der Union läßt erwarten, daß in den Jahren 1919 und 1920 — bis zum Eintritt der neuen Ernte im Juli 1920 besteht diese Garantie — von dem sonst mit Mais bebauten Areal ein Großteil für Weizen benötigt werden wird. Wie hoch dieser Mindestpreis bestimmt ist, zeigen die Ziffern von 226 Cents (jetzt 237,50), gegenüber dem normalen Preisniveau von 85 bis 95 Cents. Dadurch besteht die Gefahr, daß beispielsweise Australien und Argentinien nach Amerika mit autem Rendiment werden einbringen können, wogegen sich gegebenenfalls die Vereinigten Staaten mit hohen Ziffern würdigen zur Wehr setzen müssen. Kanada hat eine ähnliche Preisgarantie zugunsten der Farmer abgelehnt. In England rechnet man auf Grund der letzten großen Maisernte Amerikas und der glänzenden Aussichten Argentinienens schon für das zweite Semester dieses Jahres mit einem Maispreis von 25 Schilling, während jetzt in Westeuropa noch 90 Schilling bezahlt werden müssen.

Trotzdem also, wie vorgeschildert, genügende Vorräte in der Welt lagern, die sich in kürzester Zeit aus der heurigen argentinischen und australischen Ernte komplettieren werden, wird überall das grote Gewicht auf den heurigen Frhjahrsanbau zu legen sein, und es ist in den feindlichen Ländern auch bereits eine ganz beträchtliche Ausdehnung desselben in Aussicht genommen. Der Frhjahrsanbau umfaßt bekanntermaßen außer den Massenartikeln Kartoffeln, Mais, Nben, die nicht minder bedeutamen Fruchtgattungen Gerste, Hafer, alle Gltsenfrchte, Hirse, Buchweizen, überdies noch eine Anzahl sekundärer Artikel und übertrifft in der Menge ganz bedeutend die beiden Winterfrchte Weizen und Roggen. Soll Europa endlich zur Ruhe kommen, haben alle Mchthaber dahin zu trachten, daß endlich überallhin Nahrungsmittellieferungen rechtzeitig und ausgiebig erfolgen, ebenso daß die Bestellung der Felder im Frühjahr zumindest normalmig vor sich gehe. Aus dem bisherigen Vernichtungswillen muß sich die Tendenz zu einer gegenseitigen Unterstützung umkehren, soll Europa aufgerichtet und nicht durch Anarchie völlig zugrunde gerichtet werden.